



„Ist einer von euch krank?“ Das Sakrament der Krankensalbung

Im Rahmen der Senioren- und Krankenpastoral ist heuer vorgesehen, das Sakrament der Krankensalbung in einem Gemeindegottesdienst zu spenden. Dies wird in unserem Pfarrverband am Sonntag, dem 24. Mai um 10 Uhr in der Wallfahrts- und Pfarrkirche Mariahilf erfolgen.

Vielleicht zeitgemäß? Wer darf sie empfangen? Die Krankensalbung wurde nicht von der Kirche ausgedacht. Jesus war es, der den ganzen Menschen, seine Seele und seinen Leib heilen wollte. Mit dem Auftrag „Heilt Kranke“ (vgl. Mt 10,8) hat Jesus seine Sorge für die Kranken auch seinen Jüngern übertragen. In der Gerichtsrede zählt Jesus den Besuch der Kranken zu den Werken der Nächstenliebe. Ja, diese Verpflichtung zum Krankenbesuch und zur Betreuung der Kranken hat in der Geschichte der Kirche eine große Bedeutung erlangt. Schon in der Antike und im Mittelalter hat die Kirche durch Spitäler, Altenheime, Krankenpflegeorden, karitative Vereinigungen, Krankenseelsorge u.a. versucht, dem Beispiel und dem Auftrag Jesu zu folgen. Dabei hat sie niemals einen Gegensatz gesehen zwischen medizinisch-ärztlicher und seelsorglich-geistlicher Betreuung der Kranken, beides gehört eng zusammen. Gott will das Leben des ganzen Menschen. Deshalb erfüllen auch Ärzte und alle, die sich in irgendeiner Weise der Pflege der Kranken widmen, in ihrer Weise einen Auftrag Jesu. Das vorzüglichste sakramentale Mittel der Sorge für das Heil der Kranken ist das **Sakrament der Krankensalbung**. Diesbezüglich wird in dem Bericht über die Aussendung der zwölf Jünger angedeutet: „Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie“ (Mk 6,13). Daraus hat sich in urchristlichen Gemeinden die Praxis der Krankensalbung entwickelt, wie sie uns im Jakobusbrief bezeugt wird: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebet über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“ (Jak 5,14-15).

In dieser Aussage wird das Sakrament der Krankensalbung grundgelegt gesehen.

Seit der karolingischen Zeit wurde die Krankensal-

bung als Sterbesakrament, „die letzte Ölung“ verstanden. Das II. Vatikanische Konzil hat den ursprünglichen und umfassenden Sinn dieses Sakramentes wieder hergestellt. Seit der nachkonziliaren liturgischen Erneuerung gehört die Krankensalbung nicht mehr nur zum „Versehgang“ bei unmittelbarer Todesgefahr, sondern zum Krankenbesuch.

Empfänger des Sakramentes sind Gläubige, die sich wegen Krankheit oder Altersschwäche in einem bedrohlich angegriffenen Gesundheitszustand befinden. Die Krankensalbung kann wiederholt werden, wenn der Kranke wieder zu Kräften gekommen ist oder wenn, bei Fortdauer derselben Krankheit, eine weitere Verschlechterung eintritt.



Der Spender der Krankensalbung ist allein der Priester. Das Gebet, die Händeauflegung und die doppelte Salbung auf der Stirn und auf den Händen sollen ausdrücken, dass das Sakrament dem Menschen in seiner Gesamtheit als denkende und handelnde Person gilt. Die

Gnadengabe des Sakramentes wird durch die Salbung angedeutet, denn die Ölsalbung ist nach der Heiligen Schrift ein Symbol der Salbung mit dem Heiligen Geist. Die eigentliche Wirkung des Sakramentes liegt also im Beistand des Herrn mit der Kraft des Heiligen Geistes. Er ist es ja, der die Gebrechen des Menschen heilt und eine Stärkung, Beruhigung und Ermutigung schenkt. Dazu gehört die Heilung der Seele, und wenn Gott es will, auch des Leibes. Ebenso, wenn es notwendig und sofern die erforderliche Reue vorhanden ist, die Tilgung der Sünden und der Sündenfolgen. Damit führt das Sakrament der Krankensalbung zur Vollendung, was in der Taufe begonnen und in der Firmung bestätigt ist.

Die Krankensalbung, die Sie in diesem Gottesdienst, drei Tage nach dem liturgischen Fest Christi Himmelfahrt empfangen werden, spricht von der heilenden und stärkenden Nähe Gottes. Diese haben die Menschen immer wieder gesucht und gefunden. Sie möge auch uns geschenkt werden.

Ich lade Sie dazu herzlich ein.

P. Kasimir Tomaszewski CSMA

Lebendige Gemeinde

Ein Ritter mitten unter uns:



Dr. Brigitte Ngo Van-Wagner

Am 9. Jänner war es im Erzbischöflichen Palais so weit. Durch Kardinal Christoph Schönborn wurden päpstliche Auszeichnungen für Verdienste um die Kirche von Wien überreicht. Dipl.-Ing. Otmar Sekyra aus dem Pfarrverband Mariahilf - St. Josef erhielt das „Ritterkreuz des Silvesterordens“.

Wir gratulieren ihm herzlich und danken für seinen Einsatz in der Kirche und in unserem Pfarrverband.

P. Andreas Kunkel

Highlights der letzten drei Monate in unserem Pfarrverband:

Nach dem Advent mit Rorate messen, Kultur in der Mariahilfer Kirche und Wunschpunsch sowie Weihnachten mit festlichen Messen, Sternsängern und dem Neujahrsempfang trafen sich Jung und Alt beim Gschnas des Pfarrverbandes.

Sogar Seine Majestät Kaiser Kasimir hielt bei diesem Ereignis mit seiner Gemahlin Audienz.



Erich Neumann

Projekt Schöpfungverantwortung



Auf unserem Familienwochenende im letzten Herbst wurde beschlossen, den Umweltgedanken in unserem Pfarrverband zu propagieren. Als Auftakt einer Serie im Pfarrblatt möchten wir auf den Ökumenischen Umweltbildungstag unter dem Titel „Global versus regional“

Von weltweiten Zusammenhängen bis zum Pfarr-Alltag

hinweisen. Die vielfältigen Themen bieten: Spirituelle Impulse zur Klimagerechtigkeit – Austausch von Erfahrungen und Ideen – Berichte aus umweltfreundlichen „Vorzeige-Pfarrern“ – Möglichkeit der Vernetzung – Umwelt-Tipps für Pfarren von www.umweltberatung.at – Workshops zu nachhaltigem Lebensstil – Bio-faires Mittagessen sowie Bio-faire Jause am Abend vom Welthaus Wien (<http://www.welthaus.at/wien/>) mit Informationen zu den vorgestellten Lebensmitteln.

Termin: Samstag, 25. April 2009, 9:00 – 17:00

Ort: 1010, Stephansplatz 6, 6. Stock

Anmeldung: Umweltbüro der Erzdiözese Wien,

E-Mail: k.kampl@edw.or.at

Tel. 890 42 99-3347, 0664 610 11 00

Kosten: 25 € pro Person inkl. Bio-faierem Mittagessen, Kaffeepausen und Bio-faier Jause. Die andere Hälfte übernimmt das Umweltbüro.



Auf den Spuren des hl. Paulus in Mariahilf

Paulus von Tarsus der Völkerapostel, wurde ca. 8/9 n. Chr. geboren und starb um das Jahr 65. Aus Anlass der 2000. Wiederkehr seines Geb

urtstages feiert die katholische Kirche (beginnend mit dem Fest von Peter und Paul am 29. Juni 2008) das Paulusjahr. In unserem Pfarrverband ist der Völkerapostel stark präsent, da der Barnabitenorden, der ursprünglich in der Mariahilferkirche beheimatet war, als Kongregation der Regularkleriker vom hl. Paulus („Paulaner“) 1530 in Mailand gegründet wurde und seinen zweiten Namen erst vom Kloster San Barnaba, der ersten Wirkungsstätte des Ordens erhielt. (Dieser Paulaner-Orden ist nicht mit den Paulanern auf der Wieden zu verwechseln, die ein Bettelorden sind, der ein Jahr nach den Barnabiten/Paulanern nach Wien kam.)

In Wien wirkten die Barnabiten ab 1626 in der Michaelerkirche und 1660–1920 in Mariahilf.

Beim Neubau der Mariahilferkirche ab 1686 wurde der Ordenspatron an vielen Stellen verewigt.

schlagenes Buch mit dem Text: Lex domini immaculata convertens animas Psal:18V:8 (Zählung nach der Vulgata, heute Ps. 19,8: Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie erquickt die Seelen). Der Altaraufbau ist aus Marmor, die Figuren sind in Gold gefasst, nur die Wolken, die sich sogar auf der Kirchenwand hinter dem Altar ausbreiten, sind in weißem Stuck gehalten. Wie diese Wolken die Struktur des Altares durchdringen, so durchdringt im Moment der Taufe die göttliche Wirklichkeit das irdische Leben.

Lt. Dehio ist hier die Taufe der hl. Thekla dargestellt; es ist jedoch viel wahrscheinlicher, dass es sich um die hl. Lydia handelt. Thekla von Ikonium wurde durch Paulus bekehrt und folgte ihm nach Antiochien und Myra. Sie starb wohl eines friedlichen Todes, zählt aber wegen der zu Lebzeiten erlittenen Martern zu den Erzmärtyrern; der Scheiterhaufen wurde durch ein Wunder gelöscht und die wilden Tiere ließen sie unberührt. Laut einer apokryphen (= nicht zum Kanon der Bibel gehörigen) Schrift der Apostelgeschichte, den Acta Pauli et Theclae, gab sie sich allerdings in einem mit Seetieren gefüllten Graben selbst die Taufe – somit stimmt die Darstellung auf dem Altar nicht mit der Historie überein. Hingegen wurde Lydia, eine Purpurhändlerin aus Thyatira, sehr wohl von Paulus selbst als erste Christin zu Philippi getauft.

Margaret A. Gottfried-Rutte



Margaret Anne Gottfried Rutte

Das prominenteste Kunstwerk (von Johann Georg Dorfmeister, 1771) befindet sich in der 3. rechten Seitenkapelle – ein Altar, der zeigt, wie Paulus eine Frau tauft. Die beiden flankierenden Statuen stellen links den hl. Blasius und rechts den hl. Erasmus dar, die beide zu den 14 Nothelfern gezählt werden. Die Frau kniet vor Paulus, der soeben das Taufwasser über ihren Kopf gießt, das von einem Putto mit einer Schale aufgefangen wird. Im Altar-Aufsatz ein Putto mit Weihrauchfass, die Gesetzestafeln des Moses (mit nur 9 Geboten!), eine Fackel und ein aufge-

Das Signet zum Paulusjahr:

Das in der Mitte des Signets dargestellte Schwert ist ein altes Symbol für den Apostel Paulus - es ist das Instrument, mit dem er sein Martyrium erlitten hat: Um das Jahr 60 n. Chr. wurde er auf Befehl des Kaisers Nero in Rom enthauptet.

Paulus war während seiner Gefangenschaft in Rom mit einer Kette gebunden - diese wird heute in der Sakristei der Basilika S. Paolo fuori le Mura verwahrt; einmal jährlich, am Abend des 28. Juni, wird die Reliquie in einer feierlichen Prozession durch die Straßen geführt.

Das im Signet symbolisch dargestellte Buch versinnbildlicht sowohl das von Paulus verkündete Evangelium als auch die von ihm verfassten Briefe. Auf den aufgeschlagenen Buchseiten sind das himmlische Feuer, das ihn antrieb, erkennbar sowie das Kreuz Jesu Christi, zu dessen Diener er geworden war.

P.b.b., Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1060 Wien

Zulassungsnummer: 04Z035443 M
Impressum: „Pfarrverband Mariahilf - St. Josef“
Pfarrblatt des Pfarrverbandes
Inhaber, Herausgeber, Redaktion und Herstellung:
Pfarrverband Mariahilf (Alleininhaber)
1060 Wien, Barnabitengasse 14
Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes

Kindergarten u. Hort in St. Josef:

Mo. - Fr.: 7:00 - 18:00

Anmeldungen:
nach tel. Vereinbarung unter
Tel. 01/586 21 02 und 0664/621 68 89

Wenn Sie Fragen bezüglich eines Kindergarten- oder Hortplatzes haben, bitten wir um Ihren Anruf.

Wir gratulieren:

- zum 80. Geburtstag:** Johann Barbor,
Dorothea Chavanne, Ing. Johann
Kreuzspiegl, Dragutin Petrsek
- zum 85. Geburtstag:** Christiane Abel,
Ingeborg Blümel, Albert Joubert, Josefine
Männel, Paula Pichl, Prim. Dr. Ernst
Sieberth, Berthold Vratil
- zum 90. Geburtstag:** Margarete Hille, Walter
Silberbauer, Elisabeth Swoboda
- zum 91. Geburtstag:** Dr. Marianne Hoyer-
Estl, Marie Hoffmann, Emilie Prehauser
- zum 92. Geburtstag:** Emilio Tirabassi
- zum 94. Geburtstag:** Rudolf Mayer,
Dr. Hertha Merten, Hildegard Vilim
- zum 95. Geburtstag:** Friederike Kaspar
- zum 100. Geburtstag:** Maria Schön
- zum 102. Geburtstag:** Paula Buglas, Berta
Karpinski

Durch die heilige Taufe wurden in unsere Gemeinden und in die Kirche aufgenommen:

Leonard Michael Lechner, Marie-Therese
Mader, Florian Christian Michael Mundspurger,
Julia Sophie Nüssel, Sophie-Marie Sebescen,
Nikolaus Werner Turek, Shania Loraine Virata

Vorausgegangen in die ewige Heimat sind:

Elisabeth Czermin, Josef Koch, Johann
Korinek, Erna Konrad, Helene Papanek,
HR Dr. Karl Piska, Michael Pulka, Maria Reitter,
Wilhelmine Vock

Pfarre St. Josef ob der Laimgrube 1060 Wien, Windmühlg. 3

Gottesdienstordnung:



Sonntag: 9:30 hl. Messe
Mittwoch: 17:30 Rosenkranz
18:00 hl. Messe
Freitag: 18:00 hl. Messe
Samstag: 18:00 hl. Messe

Beichtgelegenheit:

Mi., Sa. 17:30 – 18:00 und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Maria Doberer
Mi. 9:00 – 12:00 u. 14:00 – 18:00
Fr. 9:00 – 12:00
Tel. 01/587 84 03 Fax 01/587 84 03/12
E-Mail: kanzlei@pfarrelaimgrube.at

Sprechstunde des Pfarrers Mi., Fr. 11:00 – 12:00

Pfarre Mariahilf

1060 Wien, Barnabiteng. 14

Gottesdienstordnung:

Sonntag: 8:30, 10:00,
12:00 hl. Messe in polnischer Sprache
18:30 hl. Messe
Samstag: 18:30 Vorabendmesse
Mo.– Fr.: täglich 7:45 Laudes, 8:00 hl. Messe
Di., Do. und Fr. 18:30 hl. Messe
Mi. 18:30 hl. Messe der philip. Gemeinde

Beichtgelegenheit:

Di., Do. 17:00 – 18:00
Fr. 19:00 – 19:45
Sa. 17:30 – 18:00
und nach Vereinbarung



Kanzleistunden:

Martina Klimpfinger
Mo. u. Do. 10:00 - 12:00
Di., Mi. u. Fr. 9:00 - 12:00
Do. 14:00 - 17:00
Tel. 01/587 87 53 Fax 01/587 87 53/37
E-Mail: kanzlei@pfarremariahilf.at

Sprechstunde des Pfarrers Di., Do. 11:00 – 12:00

Homepage: www.pfarrelaimgrube.at
www.pfarremariahilf.at
www.jumajo.at